



Lebenshilfe Viersen

aktuell
Gemeinsam stark!

Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Nr. 154 - Dezember 2021



**Viel Unterstützung für
die Lebenshilfe Ahrweiler e.V.**



Gutes können Sie mit uns tun ! Gemeinsam werden wir eine Menge schaffen !

Der Stiftungsgedanke: Stiftungen haben in Deutschland eine große Tradition; sie verfolgen seit Jahrhunderten in allen Bereichen das Ziel, durch Privatinitiative das Gemeinwohl zu fördern. Der **Verein Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.** hat mit Stiftungsurkunde vom 17. Oktober 1989 die **Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen** gegründet.

Stiften als Ausdruck sozialer Verantwortung: Das soziale Engagement der Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen ist auf Dauer angelegt. Eltern, Angehörige und Freunde von Menschen mit Behinderung, aber auch alle Menschen, die aus sozialer Verantwortung finanziell Gutes tun wollen, sind die Stifter.

Die ewige Quelle: Eine Stiftung muss grundsätzlich ihr Vermögen erhalten. Zustiftungen vermehren das Stiftungsvermögen für alle Zeiten. Sie haben damit "Ewigkeitscharakter" und werden von Generation zu Generation weiter gegeben. Der Stiftungszweck wird ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens erfüllt.

Wie arbeitet die Stiftung? Grundlage allen Handelns sind das Stiftungsrecht, die Satzung der Stiftung und die Beschlüsse von Stiftungskuratorium und Stiftungsvorstand. Als eigenständige juristische Person hat die Stiftung einen dreiköpfigen Vorstand, der vom Kuratorium - dem bis zu 6-köpfigen Aufsichtsgremium der Stiftung - für jeweils drei Jahre berufen wird. Wesentliche Aufgaben beider Gremien sind:

1. **Kapital sammeln** und werterhaltend, ertragreich und sicher anlegen.
2. **Spenden einwerben.**
3. **Beratung** von Eltern, Angehörigen und Freunden von Menschen mit geistiger Behinderung.
4. **Zuschüsse** an den Verein Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. gewähren und ausschütten:
 - für **Ferienmaßnahmen und Reiseveranstaltungen**
 - für **Therapiemaßnahmen**, psychologische Beratung und Spezialbehandlung bei Verhaltensproblemen
 - für **Familienunterstützende Dienste**, sowie zur ambulanten Betreuung von Familien, die ihre behinderten Angehörigen zu Hause pflegen
 - für **PKW & Kleinbusse**, um Beweglichkeit bei Einkauf, Arztbesuchen, Freizeitgestaltung und Ferien zu gewährleisten
 - **zur Einrichtung von Wohnstätten** für die Anschaffung von Inventar
 - **zur Freizeitgestaltung**
 - für **Bauvorhaben** z.B. für neue Wohnstätten, Umbaumaßnahmen in bestehenden Einrichtungen
 - für **Personal** zur Verstärkung der Betreuungs- und Pflegearbeit in den Wohnstätten

Wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind und unsere Arbeit unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an uns.

Rolf Häusler

Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Rainer Lorenz

Vorsitzender des Kuratoriums

Anschrift:

Kniebelerstraße 23

47918 Tönisvorst-Vorst

Tel.: 0 21 56 / 49 59-0

Fax: 0 21 56 / 49 59-90 29

E-Mail: stiftung@lebenshilfe-viersen.de

Titelbild	Viel Unterstützung für die Lebenshilfe Ahrweiler e.V.	01
	Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen	02
Inhaltsverzeichnis		03
.....aus dem Verein		
	Veranstaltungskalender und Lebenshilfe-Programm Januar bis Juli 2022	04
	Hilfe für die Flutopfer der Lebenshilfe Ahrweiler	05
	Neue Satzung beschlossen	07
	Neue Telefonnummern für das Lebenshilfe-Haus	08
	KEIN Karneval mit Heideröslein 2022	08
	Monika Spona-L'herminez ist gewählt worden	09
	Bundesdelegiertenversammlung der Lebenshilfe	10
	Ulla Schmidt als Bundesvorsitzende bestätigt	12
	Der neue Katalog der Kleinen Werkstatt ist online	13
Offene Hilfen		
	Aufholen nach Corona für Kinder & Jugendliche	14
	Ihr persönlicher Urlaub mit dem FuD	16
	Viersen für Alle erhält Viersener „Heimatpreis“	17
	Das Buch „Viersen für Alle“ ist nun offiziell erhältlich	18
Aus dem Wohnverbund		
	Wilde Tiere ziehen durch den Kreis Viersen	19
	Das haben wir im Sommer gemacht	20
	Was lange währt wird endlich gut	21
	Das Ehrenamt Rückwärts hat einen Preis gewonnen	22
	Die Letten waren bei uns	23
	Martinszug in Anrath	24
	Urlaubszeit bedeutet auch Freizeitspaß	24
	Wahlhelfer ganz inklusiv	25
	„Entdecke Mich!“	25
	Liebevolle Betreuung der Bewohner	26
	Vom Ehrenamt zum Ausbildungsplatz	27
Recht und Information		
	Assistenz im Krankenhaus beschlossen	28
	Notruf-App für alle	29
	Regelbedarfsstufen angepasst	30
Kontaktdaten und Impressum		31

Veranstaltungskalender und Lebenshilfe-Programm

**Aufgrund der unklaren Situation für Veranstaltungen sind
diese nur im Internet verfügbar**

Liebe Mitglieder,

bestimmt haben Sie hier den Veranstaltungskalender der Offenen Hilfen erwartet. Genauso vermissen Sie sicherlich das Lebenshilfe-Programm, das normalerweise im Dezember/Januar mit vielen Angeboten dieser Ausgabe beiliegen würde oder die Veranstaltungstipps in der Mitte des Heftes.

Doch die Corona-Krise macht es momentan kaum möglich, längerfristig zu planen. Daher haben wir uns dazu entschlossen, die Veranstaltungen für das nächste Halbjahr nur im Internet zu veröffentlichen und nicht in Druck zu geben.

Melden Sie sich auf unserer Internetseite für den Newsletter an, sodass Sie kurzfristig über Neuigkeiten informiert sind oder schauen auf unsere Internetseite oder bei Facebook vorbei. Die Newsletter-Anmeldung finden Sie auf unserer Internetseite im Bereich „Kontakt“.

Die Freizeitangebote des FuD finden Sie im FuD Reise- und Freizeit-Programm im Bereich „Dienstleistungen – Freizeit“ als PDF zum Herunterladen und im beiliegenden Heft. Außerdem werden die Termine im Veranstaltungskalender zu finden sein.

Haben Sie Fragen?

Ansprechpartnerin: Inga Beumers
Koordinatorin Familienunterstützender Dienst

Telefon: 0 21 56 / 49 59-80 15
E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de
Internet: www.lebenshilfe-viersen.de

Januar bis Juli 2021

Hilfe für die Flutopfer der Lebenshilfe Ahrweiler

Lebenshilfe-Rat und Süchtelner Einzelhändler sammeln fleißig

2.500 Euro wurden beim Irmgardistag gesammelt. Die Süchtelner haben sich wohl sehr gefreut, dass es am 4. September endlich wieder was zu Feiern gab in Süchteln. Und die Einzelhändler und Viersen Aktiv waren genauso froh, dass sie sich dem geneigten Publikum wieder präsentieren durften. Dazu noch Sonne satt! Was will man mehr?

Bei einem Vorbereitungstreffen hatte Frau Lenders, Inhaberin der Boutique „MannOMann“, die Idee, eine Sammlung für die Flutopfer der „Lebenshilfe Ahrweiler e.V.“ zu organisieren. Eine tolle Idee und noble Geste. Das unterstützten die anderen Einzelhändler und die Teilnehmer der Lebenshilfe Kreis Viersen nur zu gern. Schnell wurden viele Sachspenden und Gutscheine, die bei einer Verlosung bzw. einer Versteigerung an den Besucher gebracht werden sollten, gesammelt. Dazu gab es Spendendosen bei den teilnehmenden Geschäften.

Auch die Irmgardiswanderung, die jedes Jahr vom Sanitätshaus „Jarkowsky“ organisiert wird, wurde der guten Sache unterstellt. Hier wird ein Spaziergang vom Helenenbrunnen in Helenabrunn, dem Irmgardispfad folgend, bis zur Irmgardiskapelle auf den Süchtelner Höhen angeboten. Dabei wurde um Unterstützung der Aktion gebeten.

Alle Helfer und Spender zu nennen, geht hier schon gar nicht mehr. Es waren zu viele... Und der Erfolg gab ihnen Recht. Lose verkauft; Wanderung durchgeführt; Spendendosen gefüllt; Sachspenden versteigert! Da ist richtig was bei rumgekommen.



Bilder vom Irmgardistag mit den Süchtelner Einzelhändlern. Oben: Die Protagonisten, die die Aktion ins Leben gerufen haben. Das ist fast die ganze innerstädtischen Einzelhändlerschaft. Unten links: Die Übergabe der 1000,-€ der Irmgardiswanderung an Regina Küppers (rechts), die vom Sanitätshaus Jarkowsky (links) aus Süchteln gesponsert und auf den Betrag aufgestockt wurde.

Allein bei der Irmgardiswanderung wurden 270,-€ gespendet und die die Firma Jarkowsky hat auf glatte 1000,-€ ausgestockt. In den Spendendosen der Einzelhändler befanden sich am Ende 121,73€. Und bei der Verlosung / Versteigerung sagenhafte 1352,70€! Insgesamt kamen also 2.474,43 € zusammen!

Die Lebenshilfe Kreis Viersen war sehr stolz, an den Aktionen teilnehmen zu können. Sie hatte die Aufgabe übernommen, die Lose auf der Fußgängerzone zu verkaufen. Dazu hatten sich Mitglieder des Lebenshilfe-Rats eingefunden und liefen Straßauf-Straßab um die Lose an Mann, Frau und Kind zu bringen. Zum guten Schluss gab es noch eine

weiter Hilfe für die Flutopfer der Lebenshilfe Ahrweiler

Lebenshilfe-Rat und Süchtelner Einzelhändler sammeln fleißig

Überraschung. Unser Auszubildender von der Wohnstätte auf der Bergstraße entpuppte sich als geborenen Auktionator. Mit lauter Stimme und coolen Sprüchen brachte er alle Sachspenden unter die Leute. Ein tolles Event. Vielen Dank an Andreas!

Ungeahnte Fähigkeiten, persönliches Engagement und die Hilfsbereitschaft vieler halfen, an diesem Irmgarditag einen Beitrag für die Opfer dieser Katastrophe zu sammeln. Es sind Menschen mit Behinderungen, die auf die Unterstützung aller angewiesen sind. So kommt die Lebenshilfe Ahrweiler hoffentlich mit dem Aufbau der zerstörten Wohnhäuser in Sinzig ein bisschen schneller voran.

Wann sonst, wenn nicht am Geburtstag der heiligen Irmgardis, unserer Schutzpatronin, ist das möglich!

Und dieses Engagement geht weiter. In Zusammenarbeit mit den Selbstvertretern des Lebenshilfe-Rat Kreis Viersen ist ein Kalender entstanden, der für jeden Monat ein Bild zum Ausmalen enthält, das sich mit der jeweiligen Jahreszeit beschäftigt.

Der Lebenshilfe-Rat hilft gerne: „Als wir von der Hochwasserkatastrophe in Ahrweiler und dem



Der Lebenshilfe-Rat präsentiert den Ausmalkalender.

Unglück in der Wohnstätte Sinzig hörten, wollten auch wir gern helfen. Aber wie? Es kam uns eine Besondere Idee. Wir haben einen Ausmalkalender gestaltet, den wir mit Unterstützung des Werberinges Viersen in den Geschäften und unseren Einrichtungen verkaufen. Dabei helfen uns die Ladenbesitzer. Viele Kalender sind schon verkauft. Da kommt bestimmt gut was zusammen. Wir wünschen Euch, dass es Euch bald wieder gut geht.“

Die 4,50 €, die dieser schön gestaltete und hochwertig gedruckte Kalender kostet, gehen zu 100% an die Opfer im Ahrtal. Dort waren in der Flutnacht zwölf Menschen mit Behinderung un-

ter schrecklichen Bedingungen ertrunken und das Zuhause der Bewohner wurde unbewohnbar. Dieses Leid zu lindern, den Überlebenden ein Zeichen des Lichts zu geben und einen kleinen Beitrag zum Wiederaufbau zu leisten, ist unser aller Dank wert.

Sie können den Kalender bei vielen Einzelhändlern in Süchteln erwerben. Sollte deren Vorrat gerade erschöpft sein – für Nachschub ist gesorgt. Bitte beteiligen Sie sich an der Aktion und unterstützen Sie die Süchtelner Einzelhändler bei ihrem Engagement.

Klaus Simonsen

Wer direkt an die Lebenshilfe Ahrweiler e.V. spenden möchte, kann dies unter dem Stichwort: „Flut Lebenshilfehaus“ an das Spendenkonto:
Kreissparkasse Ahrweiler
IBAN:
DE61 5775 1310 0000 8211 24

Um die Menschen mit Behinderung, ihre Familien und die betroffenen Lebenshilfen nach der Hochwasserkatastrophe zu unterstützen, hat die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. am 21. Juli ein bundesweites Spendenkonto eingerichtet.

Sparkasse Marburg-Biedenkopf:
IBAN:
DE93 5335 0000 0000 0608 60,
Stichwort „Hochwasser“

Die Bundesvereinigung wird in Verbindung mit den jeweiligen Landesverbänden die Unterstützung koordinieren.

Neue Satzung beschlossen

Bericht zur Mitgliederversammlung 2021



Der Vorstand (v.l.n.r.): Regina Küppers, Elmar Berendes, Georg Lickes, Silke Gellings, Thomas Lygan, Heike Moldenhauer, Frank Sauer und Christina Minten – es fehlt Michael Mertins-Römer.



Am 4. November fand die diesjährige Mitgliederversammlung im Haus Vorst in Tönisvorst-Vorst statt. Der Saal dort war groß genug, um in Pandemiezeiten ausreichend Platz bieten zu können. Vor dem Einlass in den Sitzungssaal wurde für alle Teilnehmer*innen der jeweilige Status geimpft, genesen oder getestet festgehalten. Insgesamt waren 29 Mitglieder anwesend. Aufgrund der Pandemie hatte der Vorstand mit solch einer niedrigen Beteiligung gerechnet. Die Tagesordnung war auf die satzungsgemäßen Punkte plus Satzungsänderung reduziert. 2022 soll es einen Vereinstag geben, bei dem sich die Mitglieder wieder austauschen und über die Lebenshilfe-Angebote informieren können. Darüber haben wir bereits in der letzten Ausgabe informiert.

Während der Begrüßung wurde Regina Küppers für ihre 25jährige Vorstandsarbeit gedankt. Des

Weiteren wurde den im letzten Jahr Verstorbenen gedacht.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. war einer der Schwerpunkte das Thema „Satzungsänderung“. „Nachdem wir die Satzung das letzte Mal im Jahr 2012 überarbeitet und 2016 leicht angepasst hatten, war es an der Zeit, sie erneut an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen“, erklärt Vereinsvorsitzende Christina Minten.

Die stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Elmar Berendes und Thomas Lygan, erläuterten anhand einer ausführlichen Präsentation Anlass, Verfahren und Details zu den vorgeschlagenen Änderungen/Aktualisierungen der Satzung.

Der Vorstand schlug die folgenden, wesentlichen Änderungen/Aktualisierungen vor:

- Einführung Familienmitgliedschaft

- Verfahren zur Festlegung der Anzahl an Vorstandsmitgliedern, Wahlperiode
- Einführung schriftlicher Stimabgabe zu MV-Themen
- Redaktionelle Änderungen (u.a. zur Anpassung an aktuelle Abgabenordnung)

Die Satzungsänderungen wurden mit einer Enthaltung angenommen. Zuvor hatten Christina Minten über die Vorstandsarbeit, Michael Behrendt über das Geschäftsjahr und Frank Sauer über Zahlen zum Verein berichtet. Zum Schluss nahm Marianne Philipzig die Gelegenheit wahr, sich von der Mitgliederversammlung als pädagogische Leiterin zu verabschieden. Sie ist nun Mitglied und wird dem Verein somit erhalten bleiben.

Um 19:25 Uhr schloss Christina Minten die Versammlung.

Christina Minten
und Christian Rother

Neue Telefonnummern für das Lebenshilfe-Haus

Mitte August gab es neue Telefonnummern – die alten sind nur noch bis Ende 2022 gültig

Im Sommer hat das Lebenshilfe-Haus eine neue, moderne Telefonanlage erhalten. Mit der Installation erfolgte eine weitere wichtige Umstellung: die Telefonnummern mussten neu vergeben werden. Die zentrale Telefonnummer der Verwaltung lautet nun:
02156 4959-0.

Die Durchwahlen sind zukünftig nicht mehr 2-stellig sondern 4-stellig und werden an die Kostenstelle angelehnt. Beispiel anhand der zentralen Faxnummer:

Alt: 02156 4940-29

Neu: 02156 4959-9029

Jeder Mitarbeiter*in erhält eine eigene PC-Fax Rufnummer. Faxe können von nun an von den Mitarbeitenden vom PC aus versendet und empfangen werden. Sie können Ihre Faxe aber auch an die zentralen Faxnummern 02156 4959-9029 (Verwaltung) bzw. 02156 4959-9019 (Offene Hilfen) senden.

In Corona-Zeiten ist die neue Telefonanlage besonders hilfreich, da alle Mitarbeitenden, die im Homeoffice arbeiten, mit der üblichen Telefonnummer nagerufen werden und herauftelefonieren können. Es ist keine Rufumleitung mehr nötig.



Bitte schauen Sie auf unsere Adress-Liste am Ende dieser Ausgabe und ändern Sie gegebenenfalls Ihre Telefonkontakte. Die alten Nummern sind zwar noch bis zum Ende des Jahres erreichbar, werden dann aber abgestellt.

IT & Christian Rother

KEIN Karneval mit Heideröslein 2022

Aufgrund der Corona-Pandemi wird es erneut keine Karnevalssitzung geben

Die jährliche Karnevalssitzung mit der Straßengemeinschaft Heideröslein im St. Huberter Forum wird auch 2022 nicht stattfinden.

Aufgrund der Corona-Pandemie hat die Geschäftsführung sich dazu entschlossen, in dieser Session die Lebenshilfe-Karnevalssitzung erneut ausfallen zu lassen. „Zurzeit ist die Lage für Februar 2022 noch nicht absehbar. Wir möchten einfach keine Veranstaltung durchführen, die viele Infektionen verursachen könnte. Wir haben einen Auftrag, die uns anvertrauten Menschen sowie die Mitarbeitenden zu schützen. Eine Karnevalssitzung, wie wir sie im Forum mit der Straßengemeinschaft Heideröslein St. Hubert 1953 e.V. durchführen, wäre ein zu großes Risiko“, sagt Geschäftsführer Michael Behrendt.

Nach den zurzeit gültigen Rege-



lungen wäre die Veranstaltung nur in einem stark verkleinerten Rahmen durchführbar. Zusätzlich müssten Hygienekonzepte erstellt und Kontrollen durchgeführt werden. Einige Darbietungen, die in den vergangenen Jahren aufgeführt wurden, können momentan nicht von den Klienten geprobt werden. Alles mit dem großen Fragezeichen: darf im Februar überhaupt eine Veranstaltung im Innenraum stattfinden?

Die alles entscheidende letzte Frage kann momentan keiner

beantworten. „Wir denken, dass es sicherer ist, wenn die Bereiche/Standorte Karneval im kleinen Kreis feiern und sich am Straßenkarneval an der frischen Luft erfreuen,“ sagt Christian Rother, Öffentlichkeitsarbeit.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und wünschen allen Karnevalisten eine schöne Session – trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.

Christian Rother

Monika Spona-L'herminez ist gewählt worden

Erstmals Selbstvertreterin im Landesvorstand der Lebenshilfe NRW

Während die Mitglieder des Landesvorstands bisher vor allem aus dem Kreis der Eltern und Angehörigen von Menschen mit geistiger Behinderung kamen, wählten die Delegierten der 75 Orts- und Kreisvereinigungen der nordrhein- westfälischen Lebenshilfen erstmals eine Selbstvertreterin in den Vorstand des Landesverbandes. Monika Spona-L'herminez (Lebenshilfe Kreis Viersen) wird innerhalb des Vorstandes der Lebenshilfe NRW nun insbesondere ihre Erfahrungen als Mensch mit Behinderung einbringen. Sie engagiert sich schon lange im Lebenshilfe Rat NRW als Interessensvertreterin für Menschen mit Behinderung.

Wiedergewählt wurde Landesvorsitzender Prof. Dr. Gerd Ascheid (Lebenshilfe Aachen), der seit 2018 Landesvorsitzender ist. Neue stellvertretende Landesvorsitzende wurden Georg Droste (Lebenshilfe Lübbecke) und die Landtagsabgeordnete Eva Lux (Lebenshilfe Leverkusen). Die bisherige stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Sandra Thiedig (Lebenshilfe Minden) bleibt Vorstandsmitglied, gemeinsam mit Jürgen Graef (Lebenshilfe Bergisches Land), Doris Langenkamp (Lebenshilfe Münster) und Monika Spona-L'Herminez.

Seine Erfahrungen aus der Praxis in Bezug auf Barrierefreiheit für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen schilderte unser Geschäftsführer Michael Behrendt. Er baue derzeit ein Wohnangebot im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus für Menschen mit Behinderung. Hier habe man darauf geachtet, dass vieles im Rahmen von Smart



Oben: Vorm Rednerpult Landesvorsitzender Prof. Dr. Gerd Ascheid. Sitzend von rechts Dr. Sandra Thiedig, Monika Spona-L'herminez, Eva Lux, Jürgen Gräf, Doris Langenkamp. Georg Droste unterhält sich mit Landesgeschäftsführerin Bärbel Brüning.



Home geplant sei, um eine möglichst große Selbstständigkeit der Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. „Im sozialen Wohnungsbau wird alles Mögliche im Bereich der körperlichen Barrierefreiheit gefördert.“ Wenn es aber um die Barrierefreiheit für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen geht, bekomme man keine Förderung. „Das ist ein Skandal!“, so Behrendt.

In den Landesbeirat wählten die Delegierten mit Max Haberland (Lebenshilfe Aachen) ebenfalls

einen Menschen mit Behinderung in das wichtige Gremium. Außerdem wurden die Delegierten Adelheid Ackermann (Lebenshilfe Gelderland), Hermann Hibbeler (Lebenshilfe Detmold), Karl Heinz Hoffmann (Lebenshilfe Krefeld), Willi Köster (Lebenshilfe Oberhausen), Johannes Kuhlmann (Lebenshilfe Borken und Umgebung) und Manfred Voogd (Lebenshilfe Leverkusen) gewählt.

Pressemitteilung
der Lebenshilfe NRW

Bundesdelegiertenversammlung der Lebenshilfe

Unsere Delegation hat einiges aus Berlin zu berichten



Mitgliedern der Bundeskammer. Los geht's. Begrüßung, Geschäftsbericht und Einführung in das neue Abstimmungsverfahren.

Der Bundesvereinigung geht es schlecht – es fehlt Geld. Da muss drüber geredet werden; dazu später aber noch mehr. Es ging aber auch sehr um Inhaltliches. Es stellten sich Selbstvertreter aus ganz Deutschland vor; teils in Präsenz, teils per Videoschalt. Sie hatten sich in mehreren Konferenzen und Arbeitsgruppen damit beschäftigt, wie ihre Arbeit effizienter und wirksamer für die Menschen mit Behinderung, für die sie eintreten, werden kann. In der „Leipziger Erklärung“ formulieren sie Forderungen an die Träger und Angehörigen, die die Selbstvertreter für wichtig halten. Diese Forderungen wurden vom Plenum der Delegierten fast einstimmig unterstützt! Wer nachlesen möchte, was die Selbstvertreter fordern, findet die „Leipziger Erklärung“ hier:

https://www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/Bilder/LandingPages/Selbstvertreter/Leipziger_Erklaerung/RedGruppe-Leipziger_Erklaerung_in_LS_20190830.pdf

Anschließend wurde es schwierig. Das Thema Geld ist immer unangenehm. Vor allem, wenn es fehlt. So war die Diskussion um eine Beitragserhöhung (die Erste seit 25 Jahren) engagiert, kontrovers und lang. Am Ende gab es einen Kompromiss, wie es in demokratischen Organisationen sein sollte. Eine moderate Beitragserhöhung wurde beschlossen. Und wenn die nicht reicht, muss man halt wieder darüber reden.

Der Titel hört sich ganz schön trocken an. Ich war mir auch nicht ganz sicher, ob ich wirklich Spaß an der Aussicht auf die zweitägige Tagung im Berlin – Center haben würde. Die Sorge war allerdings unnötig. Interessant, abwechslungsreich und kurzweilig sind die Begriffe, die hier gut passen.

Wir, die Delegation auf dem Foto, bestehend aus Frau Minten (Vorstandsvorsitzende), Frau Spona-L'herminez (Vorsitzende des LH-Rat), Frau Küppers (Vorstandsmitglied und Assistentin des LH-Rats), Frau Ueckert (stellvertretende Vorsitzende des LH-Rat und Peer Beraterin), ich (Klaus Simonsen, Assistent des LH-Rat) und Herr Behrendt (Geschäftsführer) haben uns am Donnerstagmorgen vorab im „kaffchen“ getroffen. Nix Frühstück! Erstmal Test: Stäbchen rein, glücklich sein! Schließlich ist immer noch Corona!

Da alle negativ waren, konnten wir bei Kaffee und Brötchen den Tag planen. 600km sind es von Viersen bis Berlin. Die haben sich Herr Behrendt und ich geteilt. Angekommen im Hotel mussten wir uns zunächst die Bedingungen zurechtbiegen.

Leider hatte die Reservierung nur teilweise funktioniert. Da Frau Ueckert aber unserer Hilfe bei der täglichen Pflege bedurfte, mussten wir auf Zimmern auf einer Etage bestehen. Das hat dann irgendwann auch funktioniert, sodass wir diese beziehen konnten. Da noch genug Zeit war, haben wir den Nachmittag genutzt, um die „Eastside Gallery“, die ehemalige Demarkationslinie zur „DDR“, zu bestaunen. Kultur muss auch sein! Auch den Freitagmorgen haben wir zur allgemeinen Bildung genutzt: Besuch des Brandenburger Tors, dem Denkmal für die von den Nazis ermordeten Juden und dem Reichstag.

Dann geht' aber auch schon los mit der Bundesdelegiertenversammlung. Erstes Kennenlernen bei einem Snack zum Mittag. Anmeldung, erste Gespräche mit Delegierten aus anderen Regionen, Konferenzraum sichten, Plätze reservieren, Unterlagen sortieren, Tagesordnung lesen und erklären usw. Frau Ulla Schmidt, Vorsitzende des Bundesvorstands Lebenshilfe, hatte schon auf dem Podium Platz genommen. Sie wurde umrahmt von ihren Stellvertretern und den

weiter Bundesdelegiertenversammlung der Lebenshilfe

Unsere Delegation hat einiges aus Berlin zu berichten

Es war fast Zeit für die Tageschau, als der erste Konferenztag zu Ende ging. Zeit sich zu stärken und bei einem Glas Wein zu „Netzwerken“. Jeder redet mit jedem. Erfahrungen werden ausgetauscht. Übereinstimmende Probleme gefunden und gute Lösungen für die Anforderungen der Zukunft gesucht. Und irgendwann ist dann auch mal Bettzeit! Am Samstagmorgen ging es dann mit Vollgas weiter. Die Kandidaten für den neuen Vorstand

stellten sich vor und zur Wahl. Natürlich wurde Frau Schmidt mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Das gilt auch für ihre Stellvertreter. In den Vorstand wurden drei Selbstvertreter gewählt. Das ist neu! So viele Menschen mit Behinderung waren noch nie im Vorstand der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Ein tolles Ergebnis für tolle Menschen! Wir wünschen dem Vorstand viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der Arbeit.

Jetzt mussten wir aber los. 600km bedeuten 6 Stunden Fahrzeit. Zum Glück gab es noch eine Lunchbox für den Heimweg vom Hotel. So waren wir wenigstens nicht ausgehungert, als wir am frühen Abend wieder am „kaffchen“ ankamen – aber müde waren wir. Und das zurecht!

Klaus Simonsen



Ulla Schmidt als Bundesvorsitzende bestätigt

Die Bundesvereinigung berichtet über die Ergebnisse der Bundesdelegiertenversammlung



© Lebenshilfe/ Hans D. Beyer

Die Mitglieder des neuen gewählten Vorstands der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

erste Reihe v. l.: Rolf Flathmann, Bremerhaven (stellv. Vorsitzende); Martina Winter, Wetzlar; Ulla Schmidt, Aachen (Bundesvorsitzende)

zweite Reihe v. l.: Prof. Dr. Theo Klauß, Heidelberg; Bärbel Kehl-Maurer, Kirchheim/Teck; Ramona Günther, Freudenstadt; Sebastian Urbanski, Berlin;

dritte Reihe v. l.: Andreas Henke, Gütersloh; Doris Langenkamp, Münster; Manuela Stock, Marburg; Stephan Hüppler, Wismar (Schatzmeister);

vierte Reihe v. l.: Dr. Peter Masuch, Kassel; Monika Haslberger, Freising (stellv. Vorsitzende)

Auch drei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung wurden in den Bundesvorstand gewählt. Die Mitgliederversammlung mit rund 200 Delegierten aus ganz Deutschland tagte vom 15. bis 16. Oktober im Estrel-Hotel in Berlin.

Seit 2012 steht die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt an der Spitze der Lebenshilfe. Auf der Mitgliederversammlung im Berliner Hotel Estrel wurde sie heute eindrucksvoll für weitere vier Jahre als Bundesvorsitzende bestätigt: Rund 200 Delegierte aus ganz Deutschland wählten die 72-jäh-

rige Aachenerin mit 95 Prozent der Stimmen. Eine Gegenkandidatin oder einen Gegenkandidaten gab es nicht.

Wegen der Corona-Pandemie war die Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe um ein Jahr verschoben worden und konnte jetzt mit Hygienekonzept und 3-G-Regel in Präsenz nachgeholt werden. Als Selbsthilfevereinigung, Eltern- und Fachverband unterstützt die Lebenshilfe vor allem Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und ihre Familien. In fast 500 örtlichen Vereinigungen mit mehr als 4360 Einrichtungen engagie-

ren sich deutschlandweit rund 120.000 Mitglieder und über 100.000 hauptamtliche Mitarbeitende.

Die studierte Sonderpädagogin Ulla Schmidt tritt ein für Inklusion und uneingeschränkte Teilhabe. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung zu stärken: „Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter wissen aus eigener Erfahrung, was Menschen mit Behinderung für ein gutes Leben brauchen. Daher müssen sie umfassend beteiligt werden – in der Lebenshilfe wie in der ganzen Gesellschaft!“ Vom neuen Bundestag und der künftigen Bundesregierung erwartet sie, dass die Perspektive von Menschen mit Behinderung bei allen Gesetzen beachtet wird. Wie wichtig das ist, habe gerade erst die Corona-Krise deutlich gezeigt. „Erschreckend war zu Beginn der Pandemie, wie wenig Menschen mit Behinderung im Blick waren, wie wenig die Inklusion erreicht hat“, kritisiert die Lebenshilfe-Vorsitzende.

Schon seit 21 Jahren sind Menschen mit geistiger Beeinträchtigung im Bundesvorstand der Lebenshilfe vertreten. Nun sind mit Ramona Günther (Freudenstadt), Manuela Stock (Marburg) und Sebastian Urbanski (Berlin) gleich drei Menschen mit Behinderung in das dreizehnköpfige Gremium gewählt worden. Ramona Günther gehört dem Bundesvorstand bereits seit 2008 an. Sie sagt: „Wir wollen ernst genommen und nicht immer beschützt werden. Gemeinsam mit unseren Angehörigen sind wir stark und können unser Leben besser machen.“

weiter Ulla Schmidt als Bundesvorsitzende bestätigt

Die Bundesvereinigung berichtet über die Ergebnisse der Bundesdelegiertenversammlung

Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter aus ganz Deutschland hatten sich mit einem eigenen digitalen Treffen auf die Mitgliederversammlung vorbereitet und stellten dort mit Nachdruck ihre Forderungen vor. So wollen sie zum Beispiel mehr von den Politikern gehört werden und vor Ort selbst aktiv sein. Die Lebenshilfe soll sie dabei unterstützen. Grundvoraussetzung für ihre gleichberechtigte Teilhabe ist leicht verständliche Sprache in allen Lebensbereichen – beim Arztbesuch, in den Medien, bei der Gesetzgebung. Alle Formulare und Briefe von Behörden sollen in einfacher Sprache sein.

Bundesvereinigung Lebenshilfe



© Lebenshilfe/ Hans D. Beyer

Bundesvorsitzende Ulla Schmidt (links) mit den Selbstvertretern Sebastian Urbanski, Ramona Günther und Manuela Stock. Mit ihnen sind gleich drei Menschen mit Behinderung im Bundesvorstand der Lebenshilfe vertreten.

Der neue Katalog der Kleinen Werkstatt ist online

Einiges Neues und natürlich erwarten Sie unsere Klassiker im Katalog

In der "Kleine Werkstatt" können bis zu 8 Menschen arbeiten. Momentan sind wir zu sechst. Wir sind zwischen 27 und 53 Jahren alt. Aus unterschiedlichen Gründen sind wir gerade nicht in der Lage, im HPZ, das ist eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung, zu arbeiten.

Damit wir trotzdem eine Beschäftigung und Kontakt zu Menschen außerhalb unserer Wohnstätten haben, hat die Lebenshilfe Kreis Viersen 2004 die "Kleine Werkstatt" ins Leben gerufen. Die Herstellung der Produkte, die Sie im Katalog sehen, macht uns viel Freude.

Die Farben und Muster sind nur Beispiele. Wir freuen uns über Ihre Aufträge und Ihre eigenen Ideen!

The image shows the cover of the 'Kleine Werkstatt' catalog for 2022. At the top left is the Lebenshilfe logo with the text 'Lebenshilfe Kreis Viersen' and the slogan 'gemeinsam stark!'. The title 'Kleine Werkstatt' is in large blue letters, followed by 'Katalog 2022'. Below the title is a collage of nine small images showing various handmade products: a colorful woven basket, a mosaic plate, a colorful glass vase, a ceramic plate with a floral pattern, a small wooden house, a snail-shaped object, ladybugs, a blue ceramic bowl, and a blue ceramic vase.

Den Katalog finden Sie als PDF auf unserer Internetseite unter Dienstleistungen / Arbeit / Kleine Werkstatt.

Aufholen nach Corona für Kinder & Jugendliche

Aktionsprogramm der Bundesregierung fördert Reiseangebote

Kurz-Reisen für Kinder und Jugendliche nach Hinsbeck

Das ist ein Kurz-Urlaub für Kinder.
Und für Jugendliche.
Wir fahren an 5 Wochenenden in 2022.
Wir bleiben 3 Tage.
Wir fahren nach Hinsbeck.
Wir wohnen in der Jugend-Herberge.
Wir bekommen Frühstück, Mittagessen und Abendessen.
Wir müssen nicht selber kochen.

Wir haben eine Förderung beantragt:

Das Aktionsprogramm der Bundesregierung
„Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“.
Die Reise-Kosten sind gering.
Den Rest bezahlt die Förderung.

Du musst Dich mit dem Anmelde-Formular anmelden.
Du musst Kunde des FuD sein.

Für Februar gilt:

Die ersten 10 Anmeldungen bekommen einen Platz.

Für die anderen Termine gilt:

Es gibt einen Anmeldeschluss.
Wenn es mehr Anmeldungen als Plätze gibt:
Es gibt eine Verlosung.

Jede Reise hat ein Thema.
Das Thema findest Du beim Termin.

Wochenenden für Kinder

Für wen ist die Reise?
Die Reise ist für Kinder von 6 bis 12 Jahren.
Es können 10 Kinder mitfahren.

03 A Am 11. Februar 2022 geht es los.
Am 13. Februar 2022 kommen wir zurück.

Thema: Greifvögel
Der Falkner kommt mit Greifvögeln.

03 B Am 13. Mai 2022 geht es los.
Am 15. Mai 2022 kommen wir zurück.

Thema: Magie und Zauberei
Wir lernen zaubern mit einem Zauberer.
Anmeldeschluss: 1. April 2022

03 C Am 18. November 2022 geht es los.
Am 20. November 2022 kommen wir zurück.

Thema: Zirkus
Wir schnuppern Zirkusluft im Zirkuszelt.
Anmeldeschluss: 10. Oktober 2022



weiter Aufholen nach Corona für Kinder & Jugendliche

Aktionsprogramm der Bundesregierung fördert Reiseangebot

Wochenenden für Jugendliche

Für wen ist die Reise?

Die Reise ist für Jugendliche ab 13 Jahren.

Es können 10 Jugendliche mitfahren.

04 A Am 18. Februar 2022 geht es los.

Am 20. Februar 2022 kommen wir zurück.

Thema: Greifvögel

Der Falkner kommt mit Greifvögeln.

04 B Am 25. November 2022 geht es los.

Am 27. November 2022 kommen wir zurück.

Thema: Zirkus

Wir schnuppern Zirkusluft im Zirkuszelt.

Anmeldeschluss: 10. Oktober 2022

Was kostet die Reise?

Reise-Kosten 30 €

Für Reisende mit Pflegegrad gilt:

Pflege und Betreuungs-Mehrbedarf kosten extra.

Informationen dazu auf Seite 43 und 45 im

FuD Reise- und Freizeitprogramm 2022:

<https://www.lebenshilfe-viersen.de/de/dienstleistungen/reisen/>

Wie musst Du anreisen?

Du musst selber anreisen.

Das bedeutet:

Wir treffen Dich an der Unterkunft.

Wir fahren nicht gemeinsam dorthin.

Informationen zur Unterkunft:

www.rheinland.jugendherberge.de

Hinweis:

Diese Reisenangebote finden Sie (ohne Preis) im

FuD Reise- und Freizeitprogramm

unter den Nummern 03 und 04.

Ihr FuD



Ihr persönlicher Urlaub mit dem FuD

FuD Reise- und Freizeit-Programm für 2022 mit der LH-aktuell verschickt

Sie möchten alleine Urlaub machen? Oder Sie möchten mit Ihrem Freund Urlaub machen? Oder gemeinsam mit Ihrer Familie? Sie brauchen aber Hilfe?

Zum Beispiel: Bei der Planung. Oder bei der Buchung. Oder Sie brauchen Begleitung im Urlaub? Dann unterstützen wir Sie gerne. Melden Sie sich im FuD. FuD heißt: Familien-unterstützender Dienst. Wir gestalten ihren Urlaub auf ihre Bedürfnisse angepasst. So wie sie es brauchen.

Für wen ist die Reise?

Die Reise ist für Erwachsene mit Unterstützungsbedarf. Oder für Familien die (stundenweise) Unterstützung bei der Reise brauchen.

Was kostet die Reise?

Sie müssen Ihre Reise-Kosten bezahlen. Und die Reise-Kosten für den Betreuer. Pflege und Betreuungs-Mehrbedarf kosten extra. Wir rechnen das gemeinsam für Ihre Reise aus.

Was bekommen Sie dafür?

Das besprechen wir mit Ihnen. Wir treffen uns dafür persönlich. Ihre Eltern kommen auch zu dem Gespräch. Oder Ihr rechtlicher Betreuer.

Dieses und viele weitere Reise- und Freizeitangebote finden Sie im beigefügten FuD Reise- und Freizeitprogramm. Leider ist das Programm sowie die Lebenshilfe Viersen aktuell aufgrund von Krankheit in diesem Jahr etwas später als gewohnt in Ihrem Briefkasten. Doch die Angebote sind wie immer vielfältig.

Ihr FuD



Viersen für Alle erhält Viersener „Heimatpreis“

Herzlichen Glückwunsch an unser Inklusionsprojekt „Viersen für Alle“



seien die sogenannten Funkklingeln. In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek seien Informationen in Leichter Sprache vorgelegt und Piktogramme aufgestellt worden. Anemüller: „Sie füllen den Inklusions-Anspruch mit Ihrem Wirken mit Leben und Selbstverständlichkeit.“

Projektleiter André Sole-Bergers ist überwältigt: „Unser Inklusionsprojekt „Viersen für Alle“ hat es tatsächlich geschafft. Wir können es immer noch nicht glauben. Danke an alle unsere Projektpartner*innen und Teammitglieder. Eva und Franzi haben den Preis stellvertretend für alle entgegengenommen. Aufgrund der Corona Situation durften wir leider nicht mit dem gesamten Team den Preis in Empfang nehmen. Die Feier wird auf jeden Fall nachgeholt.“

Die gesamte Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. ist stolz auf Euch. Macht weiter so!

Christian Rother

Die Viersener Bürgermeisterin Sabine Anemüller hat am Dienstag, dem 30. November, die Gewinner des erstmals vergebenen Viersener Heimatpreises ausgezeichnet. Preisträger sind unser Inklusionsprojekt „Viersen für Alle“ auf dem ersten Platz, der Förderverein Narrenmühle Dülken als zweiter und der Verein „Euregia – Frauenwege zwischen Rhein und Maas“ auf Platz drei.

len Partnern Menschen mit Behinderung ein Mehr an Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, am bildenden und kulturellen Miteinander ermöglichen. So wirke das Projekt darauf hin, dass Freizeitaktivitäten barriereärmer gestaltet werden, lobte Anemüller. Es baue Berührungsängste ab, indem es in den Schulen über das Leben von Menschen mit Behinderung erzähle. Ein Beispiel für den Abbau baulicher Barrieren

Der Heimatpreis ist nach den vom Rat der Stadt Viersen beschlossenen Richtlinien mit 5.000 Euro dotiert. 2.500 Euro gehen an den Erstplatzierten, 1.500 und 1.000 Euro an die Plätze zwei und drei.

Sabine Anemüller sagte, dem Heimatpreis liege das Motto zugrunde „Wir fördern, was Menschen verbindet“. Diesen Zweck erfüllten die ausgezeichneten Vereine und Projekte in hervorragender Weise. „Sie leben Zusammengehörigkeitsgefühl vor, ermöglichen und fördern es.“

„Viersen für Alle“ ist ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit vie-



Das Buch „Viersen für Alle“ ist nun offiziell erhältlich

Ein wundervolles Nachschlagewerk mit Tipps für Menschen mit und ohne Behinderung.



Am 19. August war bei der Buchhandlung Frau Eule in Viersen-Süchteln der Presetermin. Das Buch gibt viele Informationen über die Möglichkeit der Teilhabe im gesamten Kreis Viersen. Es gibt Freizeit- und Kulturtipps für Menschen mit Behinderung. Außerdem findet man in dem Buch einen Einleger in leichter Sprache.

Einen kleinen Film findet ihr auf Facebook: <https://fb.watch/9Uusr41-Oqv/>

In dieser und einigen anderen Buchhandlungen liegen seitdem einige Exemplare vorne an der Theke und können umsonst mitgenommen werden. Gerne kann

man auch einen Beitrag an die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. vor Ort spenden.

Das Team Viersen für Alle hat in den letzten Wochen nach und nach die inhabergeführten Buchhandlungen im Kreis Viersen angesprochen, um dort die Bücher auszulegen. Die Liste, der teilnehmenden Buchhandlungen und Büchereien kann sich sehen lassen.

- Buchhandlung „Frau Eule“ Süchteln
- Stadtbibliothek Viersen
- Buchhandlung Dülkener Büchereck Dülken
- Thomas Buchhandlung Kempfen

- Stadtbibliothek Kempfen
- Mo's Bücherkiste St. Hubert
- Stadtbücherei Tönisvorst
- Stadtbücherei Willich
- Stadtbücherei Nettetal
- Buchhandlung „Matussek“ Lobberich
- Gemeindebibliothek Niederkrüchten
- Buchhandlung „Am Kloster“ Brüggeln
- Buchhandlung „Am Dom“ Schwalmtal
- Buchhandlung „Anrather Bücherecke“

Inklusion funktioniert, wenn wir es einfach alle machen.

André Sole-Bergers



Wilde Tiere ziehen durch den Kreis Viersen

Tränkler's Rollender Zoo besuchte vier Standorte der Lebenshilfe



„Das kitzelt, wenn die Alpakas und die Ziegen aus der Hand fressen“, sagt Jerome stolz, nachdem er die Möglichkeit genutzt hatte, die Tiere zu füttern. Dass dies möglich wurde, ist „Tränkler's Rollendem Zoo“ zu verdanken. Vom 4. bis 7. Oktober war er in den Wohnbereichen in Brüggen, Lobberich, St. Hubert und Vorst zu Gast. An allen vier Standorten gab es vier Vorstellungen. Die dauerten jeweils 45 Minuten.

Dabei wurde viel Wissenswertes erzählt. Die Spornschildkröte kann bis zu 100 kg schwer und 120 Jahre alt werden. Die Alpakas kommen aus Südamerika und ihre Wolle ist feiner als die von Schafen. Die Girgentana-Ziegen kommen von der italienischen Insel Sizilien und ihre gedrehten Hörner können bis zu einen Meter lang werden. Das Stinktier kann seine Stinkflüssigkeit 5 Meter weit spritzen. Der Python kann bis zu 6 Meter lang werden. Der Brillenkaiman aus Südamerika kann bis zu 65 Jahre alt werden.

Die Besucher waren allesamt beeindruckt und manche haben sich gleich mehrere Vorstellungen angeschaut. Dominik meint: „Meine Lieblingstiere waren die Alpakas und die Schildkröten. Ich fand es toll die Schlange um den Hals zu legen.“ Auch Kim hatte sich getraut, die Schlange um den Hals zu legen: „Es war ganz schön aufregend.“ Diane war etwas vorsichtiger: „Ich bin stolz, dass ich mich getraut habe die größte Schlange zu streicheln. Die Schildkröten mag ich am liebsten.“ Tillmann war bei allen Vorstellungen: „Ich fand alle Tiere toll.“ Neben den Klient*innen kamen auch die Mitarbeitenden sowie Kinder und Erwachsene aus der Nachbarschaft und waren sichtlich begeistert von den Tieren.

Abschließend kann man einfach sagen, es war eine gelungene Aktion für alle.

Christian Rother



Das haben wir im Sommer gemacht

Die Süchtelner berichten von ihrer Freizeit im Jahr 2021



HS BeStrong Open-Air-Konzert : Am 18.7. veranstaltete die Stadt Heinsberg in Wegberg ein Open-Air-Konzert um der Corona-Langlewille den Kampf anzusagen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten neun Rockbands aus der Umgebung beim Open-Air-Konzert „Won't you visit me“, an der Motte Wegberg. Andreas Kuypers, Bewohner der Bergstraße war ganz vorne mit dabei. Bei einem kühlen Getränk machte er es sich in der ersten Reihe gemütlich und lauschte mit Vergnügen Bands wie „Nölkes Willi“, „Le chat“, „before yule“ und „OFF Course“. Nach drei Stunden Abrocken, hatte Andreas dann aber genug. Schließlich wartete zuhause das Abendessen.

Die Bergstraße tierisch wild: Ferienzeit auf der Bergstraße. Endlich mal Zeit um mit allen zusammen etwas zu unternehmen. Der Sommerurlaub der Bewohner der Bergstraße war sehr tierisch geprägt.

Zuerst ging es am 27.7 in den

Aquazoo nach Düsseldorf. Neben vielen Meeresbewohnern gab es auch eine Menge Reptilien und Spinnen zu bestaunen. Und das allerbeste: für Menschen mit Einschränkung und Begleitung sogar kostenfrei.

Danach besuchten uns am 3.8. das Lama Luis und das Alpaka Amaru im Garten unserer Wohnstätte. Die Bewohner konnten neben dem Streicheln und Füttern der Tiere noch eine Menge über diese lernen.

Am 10.08 ging es direkt tierisch weiter. Winfried Bell, Andreas Kuypers, Alexandra Bonte, Elmar Pastoors und Reinhard Mannhaupt machten sich auf den Weg zum Tierpark in Mönchengladbach Odenkirchen. Bei bestem Wetter spazierten wir durch den Zoo und bestaunten Affen, Ziegen, Schweine, Meerschweinchen und vieles mehr. Bei einer Currywurst mit Pommes ließen wir den Besuch gemütlich ausklingen.

Am 28.8. gab es ein besonderes



weiter Das haben wir im Sommer gemacht

Die Süchtelner berichten von ihrer Freizeit im Jahr 2021

Highlight für unsere fußballbegeisterten Bewohner Thomas, Elmar, Michael und Reinhardt. Ein Besuch des Gladbacher Stadions. Neben dem Besuch des hauseigenen Museums, bot der Souvenirshop ausreichend Gelegenheit, um seiner Begeisterung für die beste Fußballmannschaft am Niederrhein Ausdruck zu verleihen. Die Bewohner brachten so viele neue Tassen, Armbänder und andere Fanartikel mit, dass unser Bus aus allen Nähten platzte. Vielleicht hat die Stadionwurst auch hierzu beigetragen.

Für die Kulturinteressierten Bewohner der Bergstraße stand dann noch ein Besuch in Kempens Altstadt an. Insbesondere Lothar Becker und Reinhardt Mannhaupt zeigten großes Interesse an der historischen Altstadt des Ortes.



Alles in allem hatten die Bewohner einen spannenden und aufregenden Sommer, der bei den Menschen einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Selbst Monate später können sich die Leute noch gut an die Ausflüge erinnern.

Thomas: „Am besten war der Ausflug zum Stadion. Ich habe sogar den Pokal gesehen.“
 Lothar: „Mir hat es am Besten gefallen, in Kempen durch die Stadt zu wandern.“
 Elmar: „Ich möchte gerne nochmal in den Zoo Tiere streicheln“

Eva Schumacher

Was lange währt wird endlich gut

Ein Vordach für den Eingangsbereich der Wohnstätte Bergstraße in Süchteln

Vor vielen Monaten sollten wir auf der Bergstraße vor unserer Haustür ein Vordach bekommen. So müsste niemand mehr bei schlechtem Wetter im Regen stehen. Wer jetzt denkt; ach das ist doch ganz einfach, der täuscht sich. Einige Angebote und Firmen später hatten wir endlich jemanden gefunden der sagte: „Kein Problem, das können wir machen“.

Aber dann kam CORONA und nichts ging mehr. Also wieder warten. Leider stellte sich in der Wartezeit heraus, dass auch diese Firma unser ersehntes Vordach nicht bauen konnte. Langsam waren wir mit unserem Latein am Ende.

Die Rettung nahte dann im Mai 2021 in Form von DINOS MONTAGE SERVICE. Herr Kyriakidis kam, sah und sprach: „Ja, da kann ich Euch eine kleine Überdachung bauen, kein Problem“. Und siehe da im Juni stand das Ding!

Wir sind sehr zufrieden und froh bei schlechtem Wetter nicht mehr im Regen stehen zu müssen. Dankeschön! Ein großer Dank geht auch an die Stiftung der Lebenshilfe, die uns schon vor langer Zeit Geld für dieses Vorhaben bewilligt hatte.

Die Bergstraße



Das Ehrenamt Rückwärts hat einen Preis gewonnen

10.000 Euro von der Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Im Bereich Willich ist immer was los. Einmal in der Woche fahren Klienten aus Wekeln Essen der Willicher Tafel zu Menschen, die es selbst nicht mehr abholen können. Die Wäsche der ganzen Lebenshilfe wird eifrig gepatcht. Der Hof des Kindergartens gefegt und vieles mehr.

Auch in Anrath ist man aktiv geworden. Handtücher falten, Beeite im Ort pflegen, Büroarbeit – es gibt so viele Dinge, die Klienten erledigen können. Sie werden gebraucht, fühlen sich sehr wertgeschätzt und lieben ihren „Job“.

Da wäre doch eine ganz besondere Würdigung für das Ehrenamt Rückwärts des Bereich Willich besonders schön. Also haben wir uns für einen Preis beworben:

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Das klingt doch nach was ganz Großem. Und es war richtig viel Geld im Topf. Da hieß es Daumen drücken.

Und es schienen viele Daumen gedrückt worden zu sein, denn



das Ehrenamt Rückwärts hat gewonnen! 10.000 Euro Preisgeld kommen nun uns zu Gute. Das ist unglaublich toll und alle Beteiligten können mächtig stolz sein!

Wir haben schon angestoßen und viele Ideen machten die Runde, was man mit dem Geld machen kann. Das ging von einem Zimmer voll Sekt kaufen, über frühstückengehen bis zu einem Auto kaufen. Ja, 10.000 Euro sind in der Tat viel Geld!

Drum nochmals, herzlichen Glückwunsch, ihr macht tolle Arbeit und jeder freut sich über euer „Ehrenamt“, denn ihr seid eine große Hilfe.

Da kann man nur sagen „Weiter so“, denn jeder kann was!

Christine Schierbaum



Die Letten waren bei uns

Das Haus Anrode hatte Besuch aus Lettland



Herr Broch vom Deutsch-Lettischen Freundeskreis hatte den Besuch organisiert. Wo das wohl liegen mag? Hinter Anrath oder vielleicht ganz weit weg so ungefähr hinter Viersen?... Kommen sie mit dem Auto oder zu Fuß....?

Fragen über Fragen im Vorfeld und so haben sich die Klienten intensiv mit Land und Leuten beschäftigt. Denn man wollte ja auch was Schönes gemeinsam machen an diesem Nachmittag.

Was gibt es Besonderes in Lettland und welche Länder kommen noch dazwischen, wenn man von Lettland bis Anrath fährt? Und haben auch diese Länder Besonderheiten? Die Klienten haben mit Unterstützung im Internet geschaut, ausgeschnitten und zusammengeklebt und sich Spiele überlegt, die man gemeinsam spielen konnte.

Und dann kamen sie, eine Delegation von Frauen und Männern, die gerne einen Einblick in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung gewinnen wollten. Zum Mittagessen kamen sie ins Haus Anrode und anschließend begrüßten sie die Klienten in den Räumen der Tagesbetreuung. Die Erwartung war freudig, wollte

man doch so viel erzählen, was man über Land und Leute erfahren hatte.

Schnell musste man feststellen, Lettland liegt nicht nur weit weg, sie sprechen auch eine ganz andere Sprache. Die Enttäuschung wich jedoch schnell über die Freude des gemeinsamen Spiels. Wälder aus Kegelhütchen mussten mit Bällen durchgerollt werden ohne die „Bäume“ zu fällen. Frösche in einen Teich „hüpfen“, Die Skyline von Frankfurt sollte aufgebaut werden und vieles mehr.

Es wurde viel gelacht, man hatte zusammen Spaß und miteinander schaffte man so einiges. So wurde der gemeinsame Nachmittag mit Kaffee und Kuchen abgerundet.

Und am Ende konnten sich die Bewohner*innen sogar mit „Uz

redzesanos“ (auf Wiedersehen) verabschieden.

Anschließend besuchte noch eine kleine Delegation eine Wohngruppe. Sie waren fasziniert: „Drei Bäder auf einer Gruppe? Und jeder darf sein Zimmer gestalten, wie er möchte? So viele Hilfsmittel für die Mitarbeiter?“

Eine Mutter einer erwachsenen Tochter mit Behinderung bei der Verabschiedung: „Das war für mich wie eine Zeitreise in die Zukunft.“ Das machte nachdenklich, ja, uns geht es wirklich gut, Klienten wie Mitarbeitenden. Sind wir einfach mal dankbar und wünschen unseren lettischen Kolleg*innen und Betroffenen, dass ihre Zeit in die Zukunft Fahrt aufnimmt.

Christine Schierbaum



Martinszug in Anrath

Ein schöner Abend für die Bewohner von Haus Anrode

Der Martinsumzug in Anrath wird dieses Jahr stattfinden. Eine Nachricht, die die Klienten des Haus Anrode überaus gefreut hat. Also wurde organisiert: Decken und heiße Getränke in den Bollerwagen, Stühle wurden auch noch eingepackt. Und dann, am 9.11. machte sich das Obergeschoss und die Tagesbetreuung mit ihren Klienten und vielen Martinsliedern auf den Lippen, auf den Weg.

Die Wartezeit wurde mit heißem Kakao überbrückt. Wie gut, dass man Stühle und warme Decken eingepackt hatte. Und dann kamen sie endlich: St. Martin höchstpersönlich und all die Kinder mit ihren Laternen und den Kapellen, die das lautstarke Singen unterstützten.

Wie schön, ein wenig Normalität in der turbulenten Zeit zu erleben. Da kann man ein wenig von zehren und natürlich die Leckereien aus den Martinstütten genießen.

Christine Schierbaum



Urlaubszeit bedeutet auch Freizeitspaß

Eine Kanutour geht doch immer bei dem Wetter! Bilder vom BeWo Vorst



Wahlhelfer ganz inklusiv

Klient Oliver war als Wahlhelfer zur Bundestagswahl in St. Tönis im Einsatz und berichtet

Um 7 Uhr haben wir uns am Wahllokal in St. Tönis getroffen. Dort wurde besprochen wer was macht. Meine Aufgabe war es, die Wahlzettel an die Wähler auszugeben. Das war eine Aufgabe, die ich gut konnte.

Um 13 Uhr war der Wechsel, da durfte ich erstmal wieder nach Hause gehen. Um 17:45 Uhr mussten wir wieder da sein. Um 18 Uhr hat das Wahllokal geschlossen. Die Wahlurne wurde geöffnet und der Inhalt auf den Tisch geschüttet.

Dann ging es an die Auszählung. Wir haben nach Parteien sortiert. Dann haben wir die Stimmen gezählt. Als alles fertig gezählt war, kamen die Stimmzettel in große Briefumschläge nach Parteien



sortiert. Alles kam in eine große Kiste. Die Kiste wurde ins Rathaus gebracht. Wir haben dann auf einen Anruf gewartet, dass wir nach Hause gehen dürfen.

konnte ich nach Hause gehen. Nächstes Jahr bei der Landtagswahl mache ich wieder mit, weil es mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Oliver

Ich habe auch etwas Geld für den Tag bekommen. Um 20 Uhr

„Entdecke Mich!“

Ausstellung im Mittendrin in Vorst

Das Bistum Aachen hatte Menschen mit Behinderung zu dieser Kunstaktion eingeladen und einige Menschen, die von der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. betreut werden, sind dieser Einladung gefolgt. Das Ergebnis wurde im November in Tönisvorst ausgestellt. Hier ein paar Beispiele.

Christian Rother



Liebevolle Betreuung der Bewohner

Ehrenamtlerin Katharina Keuthen zeigt, was sie im Haus Drabben macht

Katharina Keuthen wohnt seit 2007 in St. Hubert und kannte das Haus Drabben am Zanger in ihrer Nähe, das von der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. betrieben wird. Aber was dort genau passiert, erfuhr sie erst, als sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessierte und ein erstes Gespräch mit Bereichsleiter Michael Lorenz geführt hatte. Beruflich ist sie bei einem Caterer für Thyssen Krupp in Duisburg tätig, in ihrer freien Zeit kümmert sie sich liebevoll um die Bewohner*innen der Wohnstätte. Unter anderem macht sie mit ihnen Judo, einen Sport, den sie im Haus einführt und den vielleicht nicht jeder den Menschen mit geistiger Behinderung so ohne weiteres zutraut hätte. Außerdem geht sie mit ihnen zum Schwimmen in Kempen oder in St. Tönis, unternimmt Radtouren in die nähere Umgebung oder spielt Trompete mit einem Bewohner, der selbst gerne die Trommel spielt.

„Aber manchmal reicht es auch, wenn man mit einem Bewohner mal eine Tasse Kaffee trinkt, zusammen backt oder den Rollstuhl schiebt. Das tut den Bewohnern gut und man bekommt für sein Engagement von den Betreuten ganz viel zurück“, sagt Katharina Keuthen, die jetzt schon ein ganzes Jahr lang ehrenamtlichen Einsatz zeigt. Mit einem Bewohner, der ein Pferdenarr ist, will sie ein Turnier besuchen und da sie privat auch die Menschensuche mit Hund (Man Trailer) betreibt, möchte sie dieses Erlebnis auch einem Bewohner oder einer Bewohnerin verschaffen. Sie war anfangs selbst überrascht von den vielfältigen Fähigkeiten der Bewohner*innen. Diese Fähigkeiten zu stärken und Selbstvertrauen aufzubauen, sieht Katharina



Judo führte Katharina Keuthen im Haus Drabben ein: hier im Einsatz mit Marcello.

rina Keuthen als lohnenswerte Aufgabe.

Die Atmosphäre im Haus begeistert sie: „Wir sind eine große Familie. Den Bewohner*innen wird ein schönes zu Hause verschafft, das über das reine Verwahren weit hinaus reicht“, sagt die Ehrenamtlerin. 35 Menschen mit geistiger Behinderung leben im Haus Drabben in altersmäßig gemischten Gruppen, dazu kommen noch weitere zwölf im am-

bulanten betreuten Wohnen. Von jungen Menschen bis zu Menschen im Rentenalter reichen die Altersklassen, die hier leben. Kreisweit sind für die Lebenshilfe rund 150 Ehrenamtler*innen im Einsatz, die eine große Hilfe für die hauptamtlichen Kräfte sind, wie Christian Rother, Ehrenamtskoordinator und Referent für die Öffentlichkeitsarbeit betont.

Jürgen Karsten
life-Stadtmagazin



Günter trommelt gerne: Wenn Katharina Keuthen ihre Trompete dabei hat, spielen sie zusammen.

Vom Ehrenamt zum Ausbildungsplatz

Jolina Sass hat ihren Lebenshilfe-Weg eingeschlagen

Jolina Sass ist 19 Jahre jung und kümmert sich engagiert bereits seit einem Jahr um Menschen mit Behinderung. Seit sie ihr Fachabitur bestanden hat, ist sie im „Familienunterstützenden Dienst“ (FuD) der Lebenshilfe Kreis Viersen tätig. Sie übernimmt freiwillig Tages- und Wochenendangebote, die am langen Samstag zum Beispiel durchaus mal acht Stunden am Stück dauern können. Sie spielt mit den Teilnehmern, wenn nötig, kocht sie auch für sie und wäscht sie und macht allerhand unterschiedliche Outdoor-Aktivitäten.

Durch diese Angebote werden Familien entlastet, indem Erziehungsberechtigte Zeit für sich oder Geschwisterkinder erhalten. Dabei haben sie immer die Gewissheit, dass der Mensch mit Behinderung in dieser Zeit eine gute und erlebnisreiche Betreuung erfährt.

Daneben geht sie auch mit den von ihr betreuten Menschen auf Reisen, wie zuletzt für 14 Tage zu einer Fahrt ins Münsterland. Auch Einzelbetreuung in Familien wird schon mal an einem Tag in der Woche für drei Stunden ausgeübt.

Im Sommer hat Jolina Sass, die in Krefeld geboren wurde, aber in Tönisvorst aufwuchs und hier lebt, eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin (HEP) beginnen. Das ist eine duale Ausbildung, wobei der schulische Teil an der Vera-Beckers-Berufsschule in Krefeld und der praktische Teil über die Lebenshilfe an einer Wohnstätte innerhalb von Willich absolviert werden. „Ich kann dann mein Hobby zum Beruf machen“, sagt Jolina



Jolina Sass bei Freizeitaktivitäten auf einer Reise des FuD.

Sass, die ihr Ehrenamt nicht als Belastung, sondern als Bereicherung für sich selbst ansieht: „Ich bekomme für mein Engagement ganz viel von den Menschen zurück, denen ich meine Zuwendung schenke“, sagt sie, „Ich habe viele Impulse für mein eigenes Leben erhalten und meine Sichtweisen haben sich durch das Ehrenamt verändert“. Vor allem gefällt ihr, dass sie sich Zeit nehmen und intensiv auf die Menschen eingehen kann. Sie kann, betont sie, den Menschen ein Stück Normalität zurückgeben und ihnen Lebensfreude schenken. Und die von ihr betreuten Menschen mit Behinderungen sind außerordentlich dankbar für ihre Hilfe.

Zu ihrem Ehrenamt kam sie durch verschiedene Anstöße: Ihre Großtante hatte Pflegekinder mit Behinderung im Haushalt, sie selbst machte schon vor dem Abitur Dienst in einem Altenheim und es war schon früh ihr Wunsch, einen pflegerischen Beruf zu ergreifen. Als ihre Mutter über Facebook erfuhr, dass eine Reisebegleiterin gesucht werde und Jolina gerade ohnehin einen Ferienjob suchte, meldete sie sich spontan und bekam den Job sofort. Einen Monat später trat sie ihre erste Reise an.

Jürgen Karsten
life-Stadtmagazin

Assistenz im Krankenhaus beschlossen

Verschiebepark bei Kostenübernahme beendet

Gute Neuigkeiten: Am 17.9. hat der Bundesrat beschlossen, dass - in bestimmten Fällen - die Kosten übernommen werden, wenn Menschen mit Behinderungen während eines stationären Krankenhausaufenthaltes auf Unterstützung durch vertraute Bezugspersonen angewiesen sind.

Jürgen Dusel hatte sich seit Beginn seiner Amtszeit vehement hierfür stark gemacht und auch in seinen Teilhabe-Empfehlungen an die Bundesregierung gefordert, sich in dieser Wahlperiode des Problems der ungeklärten Kostenübernahme anzunehmen. „Ich bin sehr froh, dass nun endlich eine Regelung gefunden wurde. Ein Krankenhausaufenthalt ist für alle Menschen eine belastende Situation. Für Menschen mit schwersten oder Mehrfachbehinderungen und ihre Angehörigen kann er zu einer traumatisierenden Erfahrung werden. Besonders dann, wenn aufgrund von kognitiven Einschränkungen nicht mit Worten kommuniziert werden kann, oder auf Ungewohntes mit Ängsten reagiert wird“, so der Beauftragte. „Dann ist dringend eine vertraute Bezugsperson für die Dauer der Behandlung nötig. Die Krankenhäuser können dies nicht leisten und daher war dringend geboten, eine gesetzliche Anspruchsgrundlage zu schaffen. Das ist auch eine Frage der Humanität und unseres gesellschaftlichen Wertesystems.“

Die Regelung sieht nun vor, dass bei Mitaufnahme von Begleitpersonen aus dem privaten Umfeld die Gesetzliche Krankenversicherung die gegebenenfalls anfallenden Entgeltsatzleistungen (§44b SGB V)



© Lebenshilfe/ David Maurer

übernimmt. Bei Begleitung durch vertraute Mitarbeiter*innen der Eingliederungshilfe werden die Personalkosten von den für die Eingliederungshilfe zuständigen Trägern übernommen (§ 113 Abs. 6 SGB IX). Voraussetzung ist in beiden Fällen, dass die zu begleitende Person grundsätzlich Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe hat. Die pflegerische Leistung bleibt weiterhin Aufgabe des Krankenhauspersonals. Die neuen Regelungen treten ein Jahr nach Verkündung des Gesetzes in Kraft. Sie wurden heute im sogenannten Omnibus-Verfahren mit dem „Erlass eines Tierarzneimittelgesetzes“ im Bundesrat beschlossen.

Der Beauftragte begrüßt sehr, dass der Bundesrat zudem eine weitergehende Entschließung gefasst hat. Hintergrund ist, dass es über die nun gefasste Regelung noch weitere Menschen mit Behinderungen geben kann, die der Begleitung bedürfen und

von der neuen Regelung noch nicht erfasst sind. Daher bittet der Bundesrat darum, „zeitnah in einem weiteren Gesetzgebungsverfahren eine Ausweitung des anspruchsberechtigten Personenkreises auf alle Menschen mit Behinderungen im Sinn von § 2 Absatz 1 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch, die einer Begleitung bedürfen, zu prüfen, auch wenn sie keine Leistungen nach Teil 2 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch, § 35a des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder § 27d Absatz 1 Nummer 3 des Bundesversorgungsgesetzes erhalten.“

Der Beauftragte fordert darüber hinaus, in diesem weiteren Gesetzgebungsverfahren nicht nur den Personenkreis, sondern auch den Leistungsbereich zu erweitern.

Pressemitteilung
Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Notruf-App für alle

„nora“ geht bundesweit an den Start

NRW-Innenminister Reul stellte am 28.9. die Notruf-App „nora“ vor: „Ein passgenauer Notruf mit wenigen Klicks - das ist vor allem für unsere sprach- und hörbehinderten Mitmenschen eine richtig gute Nachricht.

Das Ministerium des Innern teilt mit:

Ob Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienste: Von nun an sind alle auch per App in Notsituationen erreichbar - „nora“ macht es möglich. Die bundesweite Notruf-App ist unter Federführung des nordrhein-westfälischen Innenministeriums entstanden und steht ab sofort in den App-Stores zum kostenlosen Download bereit.

Minister Reul: „Ein barrierefreier Notruf ist enorm wichtig für die Teilhabe und das Sicherheitsempfinden jeder und jedes Einzelnen in unserem Land. In erster Linie richtet sich nora an Menschen, die z. B. aufgrund einer Sprach- oder Hörbehinderung nicht oder nicht gut telefonieren und deshalb den Sprachnotruf über die 110 und 112 nicht nutzen können. Grundsätzlich ist nora jedoch eine App für alle Menschen in Deutschland.“

Menschen mit Sprach- und Hörbehinderungen standen bisher ein Notruf-Fax und ein Gebärdendolmetscherdienst (TESS-Relay) zur Verfügung. Der Dolmetscherdienst stellt die Kommunikation zwischen den Notrufenden und der jeweiligen Einsatzleitstelle her und übersetzt. Das Notruf-Fax muss von einem Standort mit Faxgerät versendet werden und lässt Rückfragen der Einsatzleitstelle nur unter großem Aufwand zu. Ein mobiler Notruf ist über dieses



©IM NRW Bernd Thissen

System in der Regel nicht möglich.

„Nora schließt hier eine Lücke. Die App ergänzt die bestehenden Notrufsysteme um eine mobile Komponente. Wir bieten unseren Mitmenschen ein großes Stück mehr Sicherheit und Selbstbestimmung und auf dieses Ergebnis bin ich stolz. Der Start der App ist jedoch nur ein Schritt. Wir werden nora in den kommenden Jahren weiterentwickeln, um sie noch besser zu machen“, so Reul.

Die App ist so aufgebaut, dass in Notsituationen ganz ohne zu sprechen und auch mit geringen Sprachkenntnissen ein Notruf abgesetzt werden kann. In diesem Notruf per App sind dann die wichtigsten Informationen enthalten wie unter anderem persönliche Daten, der Notfall-Ort und die Art des Notfalls. Die persönlichen Daten bleiben auf dem Smartphone gespeichert und werden nur bei einem Notruf an

die Einsatzleitstellen übermittelt. Es können Angaben wie Alter, Geschlecht, Vorerkrankungen und Behinderungen auf freiwilliger Basis hinterlegt werden. Informationen zur konkreten Notsituation werden über maximal fünf aufeinanderfolgende Fragen abgefragt. Dabei helfen Symbole, Texte in leichter Sprache und eine intuitive Nutzerführung. In bedrohlichen Situationen, in denen der Notruf möglichst unbemerkt bleiben soll, ist auch ein „stiller Notruf“ möglich. Der Notfall-Ort wird über das Mobilfunkgerät ermittelt und zusammen mit den anderen Angaben an die zuständige Einsatzleitstelle übermittelt. Der App-Notruf für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste kann im ganzen Bundesgebiet genutzt werden. Neben Deutsch ist die App auch in englischer Sprache verfügbar.

Pressemitteilung
Ministeriums des Innern NRW

Regelbedarfsstufen angepasst

Minimale Anpassungen ab dem 1. Januar



Nachdem das Bundeskabinett mit dem 15. September 2021 die Regelbedarfsstufen-Fortschreibungsverordnung 2022 (RBSFV 2022) gebilligt hatte, hat nun auch der Bundesrat am 8. Oktober 2021 dieser Verordnung zugestimmt. Damit erhöhen sich die Regelbedarfe im Bereich der Sozialhilfe (SGB XII) sowie in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) zum 1. Januar 2022.

Ab dem 1. Januar 2022 ergeben sich somit für die Regelbedarfsstufen des SGB XII neue monatliche Regelsätze. Die Regelbedarfsstufe 1, die die Leistung für alleinstehende Volljährige bein-

haltet, wird ab 1. Januar auf 449 Euro erhöht, die Regelbedarfsstufe 2, die auch für Bewohner besonderer Wohnformen, die Leistungen nach dem SGB XII beziehen, gilt, erhöht sich ab Januar 2022 auf 404 Euro. Hier die Änderungen der Regelbedarfsstufen für Erwachsene in der Übersicht:

- Regelbedarfsstufe 1: Volljährige Alleinstehende: 449 Euro
- Regelbedarfsstufe 2: Volljährige Partner: 404 Euro
- Regelbedarfsstufe 3: SGB XII: Volljährige in Einrichtungen 360 Euro

Es zeigt sich im Vergleich mit dem Vorjahr, dass sich jede der 3 Regelbedarfsstufen, aufgrund der gesetzlichen Vorgaben, um einen Betrag in Höhe von 3,00 Euro erhöht hat.

Die übrigen Regelbedarfsstufen, die die Bedarfe von Kindern erfassen, erhöhen sich wie folgt:

- Regelbedarfsstufe 4, Kinder im Alter von 14 bis 17 Jahre 373 Euro
- Regelbedarfsstufe 5, Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahre 311 Euro
- Regelbedarfsstufe 6, Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahre 285 Euro

Im Weiteren wurden die Bedarfe für die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf für die beiden im Kalenderjahr 2022 beginnenden Schulhalbjahre erhöht. Die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf im Kalenderjahr 2022 erhöht sich im ersten Schulhalbjahr von 103 Euro auf 104 Euro und für das zweite Schulhalbjahr von 51,50 Euro auf 52,00 Euro.

Pressemitteilung
Lebenshilfe NRW

Lebenshilfe Viersen
AMBULANTER PFLIEGEDIENST
Kompetenz mit Menschlichkeit

Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen
Telefon: 0 21 62 / 81 55 78 8
Telefax: 0 21 62 / 81 55 78 7
E-Mail: pfliegedienst@lebenshilfe-viersen.de
Internet: www.pfliegedienst-lebenshilfe-viersen.de

Bestens umsorgt
Ihr erfahrener Partner bei der Pflege vom Kindes- bis ins Seniorenalter

Offene Hilfen

Leitung: Sabrina Keesen

Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst
offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 0 21 56 / 49 59-80 13
Fax.: 0 21 56 / 49 59-90 19

Offene Hilfen - Schulintegration

Ansprechpartner: Susanne Berns und Barbara Ixfeld-Braun

Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen
offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 0 21 62 / 81 98 8-0
Fax.: 0 21 62 / 81 98 8-19

Ambulanter Pflegedienst

Leitung: Sandra Jammer

Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen
pflegedienst@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 0 21 62 / 81 55 78 8
Fax.: 0 21 62 / 81 55 78 7

Tagespflege Anne-Frank-Straße

Leitung: Kai Pasch

Anne-Frank-Straße 48
tagespflege@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 0 21 62 / 26 81 54-0
Fax.: 0 21 62 / 26 81 54-1

Wohnberatung

Ansprechpartner: Anne Borkenhagen

Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst
wohnberatung@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 0 21 56 / 49 59-80 12
Fax.: 0 21 56 / 49 59-90 19

Heilpädagogische Familienhilfe (HPFH)

Ansprechpartner: Maria Athmer

Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst
s.klingen@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 0 21 56 / 49 59-80 55
Fax.: 0 21 56 / 49 59-90 19

Lebenshilfe-Rat

Vorsitzende: Monika Spona-L'herminez

Kein fester Standort
rat@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 01 76 / 60 77 81 39

Dienst zur betrieblichen Inklusion (DZBI)

Leitung: Adriane Weiße

Am Steinkreis 1, 41748 Viersen
dzbinklusion@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 0 21 62 / 10 65 87 8
Fax.: 0 21 62 / 81 72 81 9

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Ansprechpartner: Wolfgang Reinsch

Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen
w.reinsch@lebenshilfe-viersen.de
Tel.: 0 21 62 / 81 98 8-15
Fax.: 0 21 62 / 81 98 8-19

Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KoKoBe)

Ansprechpartner: Petra Zohlen und Iris Intveen

Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen
info@kokobe-viersen.de
Tel.: 0 21 62 / 81 98 8-20
Fax.: 0 21 62 / 81 98 8-19

LHV dienst und leistung GmbH

Geschäftsführer: Michael Behrendt

Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst
e-mail@lhv-dienst-und-leistung.de
Tel.: 0 21 56 / 49 59-0
Fax.: 0 21 56 / 49 59-90 29

das käffchen am steinkreis

Leitung: Petra Zachau-Jansen

Am Steinkreis 1, 41748 Viersen
e-mail@kaeffchen-viersen.de
Tel.: 0 21 62 / 10 26-897
Fax.: 0 21 62 / 10 26-898

Wohnverbund der Lebenshilfe Kreis Viersen

Brüggen Leonhard-Jansen-Straße 11

Leitung: Petra Alshut

Leonhard-Jansen-Straße 11 41379 Brüggen
p.alshut@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 63 / 57 13 04-0
Fax.: 0 21 63 / 57 13 04-1

Bracht Gartenstraße 18

Gartenstraße 18 41379 Brüggen

Tel.: 0 21 57 / 87 09 8-11

Kempen-St.Hubert „Haus Drabben am Zanger“

Leitung: Michael Lorenz

Aldekerker Straße 12 47906 Kempen
m.lorenz@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 52 / 89 09-11
Fax.: 0 21 52 / 89 09-29

Apartmenthaus St. Hubert

Aldekerker Straße 10a 47906 Kempen

Kempen Emilie-Horten-Platz 1

Emilie-Horten-Platz 1 47906 Kempen

Tel.: 0 21 52 / 89 28 90-11

De-Veuster-Straße

De-Veuster-Straße 2 47906 Kempen

Emilie-Horten-Platz 3

Emilie-Horten-Platz 3 47906 Kempen

Nettetal-Lobberich

Leitung: Anja Nowacki

Görresstraße 28 41334 Nettetal
a.nowacki@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 53 / 37 57
Fax.: 0 21 53 / 1 21 76 49

Görresstraße 27

Görresstraße 27 41334 Nettetal

Friedhofstraße 16

Friedhofstraße 16 41334 Nettetal

Eremitenstraße 12

Eremitenstraße 12 41334 Nettetal

Tönisvorst-Vorst „Haus am Stegsgen“

Leitung: Ralf Kurzweg

Kniebelerstraße 21 47918 Tönisvorst
r.kurzweg@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 56 / 97 29-20
Fax.: 0 21 56 / 97 29-24

Apartmentanlage & Mittendrin

Kniebelerstraße 25-43 47918 Tönisvorst

Tönisvorst-St.Tönis „Mühle“

Mühlenstraße 72 47918 Tönisvorst

Viersen Am Steinkreis 1

Leitung: Frank Zillessen

Am Steinkreis 1 41748 Viersen
f.zillessen@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 62 / 81 72 8-10
Fax.: 0 21 62 / 81 72 8-19

Kinder- und Jugendgruppen Lichtenberg

Lichtenberg 25 41747 Viersen

Tel.: 0 21 62 / 57 85 54-0

Apartmenthaus Dülken

Hermann-Schmitz-Allee 76 41751 Viersen

Viersen-Süchteln Bergstraße 45

Bergstraße 45 41749 Viersen

Tel.: 0 21 62 / 74 74

Apartmenthaus Anne-Frank-Straße

Anne-Frank-Straße 48 41749 Viersen

Tel.: 0 21 62 / 10 39-641

Willich-Anrath „Haus Anrode“

Leitung: Esther Mand

Neersener Straße 39a 47877 Willich
e.mand@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 56 / 91 97-19
Fax.: 0 21 56 / 91 97-26

Willich-Wekeln „Unser Haus“

Hülsdonkstraße 160 47877 Willich

Tel.: 0 21 54 / 95 31 79-0
Fax.: 0 21 54 / 95 31 79-29

Vorstand der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Christina Minten Vorsitzende	Hermann-Höges-Straße 69 c.minten@lebenshilfe-viersen.de	41749 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 97 98 68
Elmar Berendes stellv. Vorsitzender	Blaumeisenweg 60 e.berendes@lebenshilfe-viersen.de	47918 Tönisvorst	Tel.: 0 21 51 / 15 08 73 0
Georg Lickes stellv. Vorsitzender	Oberstraße 1 g.lickes@lebenshilfe-viersen.de	41334 Nettetal	Tel.: 0 21 53 / 91 53 53
Frank Sauer Kassierer Schriftführer	Heideweg 8 f.sauer@lebenshilfe-viersen.de	47918 Tönisvorst	Tel.: 0 21 51 / 79 42 20
Heike Moldenhauer	Kerkener Straße 32 h.moldenhauer@lebenshilfe-viersen.de	47906 Kempen	Tel.: 0 21 52 / 52 26 9
Regina Küppers	Weberstraße 50 r.kueppers@lebenshilfe-viersen.de	41749 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 81 91 80 3
Silke Gellings	Heerbahn 6c s.gellings@lebenshilfe-viersen.de	41749 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 81 46 53
Thomas Lygan	Sassenfelder Kirchweg 70 t.lygan@lebenshilfe-viersen.de	41334 Nettetal	Tel.: 0 21 53 / 13 97 83 0
Michael Mertins-Römer	Gelagweg 17 m.mertins-roemer@lebenshilfe-viersen.de	41379 Brüggen	Tel.: 0162 / 253 77 88

Geschäftsstelle und Verwaltung

Geschäftsführer: Michael Behrendt

Personalleiter: Alexander Popp

Kniebelerstraße 23
47918 Tönisvorst
Öffnungszeiten:

Tel.: 0 21 56 / 49 59-0
Fax: 0 21 56 / 49 59-90 29
Mo - Do 8:30 bis 16:30 Uhr

e-mail@lebenshilfe-viersen.de
www.lebenshilfe-viersen.de
Fr 8:30 bis 15:00 Uhr

Impressum



Herausgeber: Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Sitz des Vereins: Am Steinkreis 1, 41748 Viersen, Amtsgericht Mönchengladbach VR 3289

Bankverbindung:

Verantwortlich: Michael Behrendt

Redaktion: Christian Rother, Michael Steier, Michael Behrendt
Tel.: 0 21 56 / 49 59-90 51, E-Mail: c.rother@lebenshilfe-viersen.de

Auflage: 1.000 Exemplare

Erscheinungsweise: halbjährlich

Redaktionsschluss: 25. April 2022

Fotos: LH Vie, Lebenshilfe/David Maurer, IM NRW Bernd Thissen

Druck: Werkstatt Impuls des Heilpädagogischen Zentrums Krefeld - Kreis Viersen gGmbH
Heinrich-Horten-Straße 6b, 47906 Kempen, Tel.: 0 21 52 / 95 77-0

Konfektionierung: Werkstatt Impuls des Heilpädagogischen Zentrums Krefeld - Kreis Viersen gGmbH

Lebenshilfe Viersen aktuell veröffentlicht bevorzugt Ihre Beiträge und Ihre Meinungen. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie meinen, dass wir etwas bringen sollten, das Sie und andere Mitglieder interessieren könnte. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Lebenshilfe Viersen aktuell bedankt sich bei allen Menschen, die einen Artikel verfasst haben und bei denjenigen, die in dieser Ausgabe zitiert oder abgebildet werden durften.

Gemeinsam stark!